



Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/
den Sündern zur// ...

Wintertheyl

Stapleton, Thomas

Ingolstatt, 1597

VD16 S 8620

IV. Wir wöllen drey Hütten machen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77797)

guthie seyn.] Damit er ihme in jedem Glück nie selbstem gefalle. Plato da er gebetten ward von den Eynen fern/das er ihnen Gsatz fürschrife/ vnnnd den Stand des gemeynen Nus anordnere/hat er solches abgeschlagen/sprechend: [Es ist gar schwer/] sagt er/ [so glückseligen Gsatz fürschrreiben.] Hat dafür gehalten das die eitel Verlustigung vnd Niessung gegenwärtiger Gütter die aller grössert Verhinderung seye die Tugend zu vmbfangen.

Laert. lib. 3: Apophtheg.

Auflegung des vierdten Theyls dieses Euangelij.

Hie ist ons gut seyn / wir wollen drey Hütten machen.

Es ist ein anderer Moralisch sittlicher Orth vnnnd Stell von der Lieb gegen den Himmlischen. Dann Petrus hätte dise Wort/nit auf menschlichem Affect vnnnd Anmuthung wie wir oben angezeygt haben/sondern mit einem Heiligen / nämlich mit Himmlischer Süßigkeit gefangen vnnnd aller irdischen Ding vergessen / vnnnd mit Verdruss geführt. So lege die Wort der H. Chrysostomus also aus / vnnnd was Marcus vnnnd Lucas sagen/das Petrus mit gewußt habe/wz er gesagt/kommt auch mit diesem Verstant vber ein/sintemal/ auch die Begyrd noch vngelegen ware / nit vollkommentlich/sondern zufällig/weil es vnzütig/ wie wir an ein einem andern Orth auß dem Augustino vnnnd Hieronymo bezugbracht haben.

Die Lieb himmlisches Ding.

Da aber einer dise Wort Petri in dem Verstande gebrauchen wolte / so würde solches ein tanglicher Orth seyn/vonn der Lieb der Himmlischen Ding zureden vnnnd zu handeln/vnnnd was dise Lieb für ein Krafft habe zur Gottesforcht/aufzulegen. Der H. Paulus mit der Liebe Himmlischer Ding gefangen/ wie wir oben am andern Theyl dieses Euangelij angezeygt haben/ hat alle irdische Ding also verachtet/das er sagen dörfen: [Aber was mir Gewin war / das hab ich alles für Schaden gehalten.] Derohalben so bringe vnd gebürt die Liebe der Himmlischen/Verachtung der Irdischen. Als der Knecht Abrahams/ auß Befelch seines HERREN in Mesopotamiam gegangen/ die Hausfrauen Isaac zusuchen/da ihme aber Rebecca begegnet/hat ers versucht/mit welchen er erkennet/das es der Willen GOTTES seye / das dise die Hausfrau Isaac seyn solte/vnnnd nach dem ers versucht/hat er ihr silberine vnnnd goldene Ohrenring vnnnd Armgeschmeyd geben. Hernach hat er sie von den Eltern bezogen zum Weib des Sohns seines HERREN / welcher das Herz der Jungfrauen zu erkennen begereten/sie haben sie gefragt: Wilt du gehn mit diesem Menschen? Sie antwortet. Ich will gehn.

Philip. 3

Genes. 24

Dies ist ein groß Geheimnus/mit welchem gelert wirdt/das alsbald GOTT einen Würgen gebt der himmlischen Glori/vnd sich ihme eröffnet durch den Glauben/(dann die Schrift sagt [Ich will mich dir verheyraten im Glauben/]) welches ist der gulden Ohren Ring/ dann der [Glaub ist aus dem Gehör] vnnnd durch die Lieb/ (dann das gulden Armgeschmeyd an Händen/ [ist die Lieb der Vermählung/]) von welcher bey Jeremia GOTT redet) so veracht er geschwind die Irdischen: [Vergeß des hauß seines Vatters/ des alten Adams/dann der König hat Lust an der Gestalt ihrer Zierd.

Osec. 2

Rom. 16.

Jerem. 2.

Psal. 40.

Da Elias ein Propheet des HERREN die Glori/Mayestät vnnnd Herlichkeit GOTTES/ bey ihme sürober gehn gesehen / hat er mit dem Mantel die Augen verdeckt: dann so bald emer des Bollusts GOTTES geneußt / so verdeckt er vor den Irdischen Dingen seine Augen. Daher dann David sagt: [was hab ich im Himmel vnnnd auß Erden von dir begert ohn dich/ das ist / außser dich. GOTT ist meines Herzens Stercke / vnnnd mein Theyl in Ewigkeit:] dann wessen Herz die Lieb der Himmlischen einmal eingenossen vnnnd besessen / so stincket ihme hernach alles was Irdisch / nit anderst/dann als der/ wann er Frucht gefunden/die Nycheln verwißte.

Reg. 9.

1. Reg. 17.

2. Reg. 1.

3. Reg. 1.

Dannens

tripularium
apletoni
VII
22

Homil. 4. de gratiar. act.

2. Cor. 12.

Pfal. 76.

Epist. 23.

Gleichnuß.

2.

3.

4. Hom. 25. in Matth. variis locis.

5.

6.

Dannher sagt der H. Basilius. [Die Seel / welche sich einmal mit aller Weis und Weg der Begird ihres Erschaffers zugebunden / die hat jezunder gewohnet / sich durch Beschawung seiner Schöne zobelustigen / würde auch nit zulassen das die strenge Freud / vnd die allerfassest Aufgießung des hertzens auffgefangen / oder verindert werde durch vilfältige vnd nachfölgliche Veränderung fleischlicher Anmuthungen / dann das dise Ding vil mehr / welche andern Traurigkeit bringen vnnnd Bekümmernus / ihme zu einem Hauffen vnnnd Nehrung der Freuden verkeret / welches auch der Apostel gethon hat / da er gesagt: [Darumb habe ich ein Gefallen in meinen Schwachheiten / in Schmach / in Nöthen / in Verfolgungen / in Angsten / vmb CHRISTI willen. Dann wann ich schwach bin / so bin ich stark.] Also auch David: [Mein Seel wolte sich nit trösten lassen /] inn allen eusserlichen vnnnd Irdischen Dingen. [Ich hab an GOTT gedachte / vnnnd bin erfreuet worden.]

Gar weislich vnnnd wol hat auff dise Meynung geschriben Seneca. Wie es grob ist / das du mit der Sonnen nit zufrieden / von der du siehest / es werde dann sonsten ein kleines Fehrwlein darzu scheiñ / gleich als ob ein Funcken / an der Klarheit der Sonnen ein Ansehen hätte: Also ist es auch grob / das man inn GOTT allein nit ruhset / vnnnd Wollust empfanget / es sey dann dz ein Belustigung der Irdischen Ding darbey fosse gleich als ob an disem / welcher sich ab GOTT belustiget / ein solches Wollustlein auch etwas gelte. Dises Seneca. Wer ein gulden Münz hat / die an statt viler ist / der wirdt kleiner von Erz vnnnd Silber / auch gleiches Werths nit begeren. Zu GOTT aber ist die Hüpsch / Klarheit vnnnd Fürtrefflichkeit aller Creaturen zugleich / vnnnd vil vollkommener / dann in den Creaturen selbst / dann sie haben sich in GOTT / auff ein Weis vnnnd dillig vollkommer / dann in sich selbst.

Zugleich wie ein voll Fass keinen andern Safft nit kan fassen: Also die Seel welche mit der Liebe GOTTES vnderwisen / die nimmet einige ander Lieb der nidern Ding mehr an sich. [Wie ein keusches Weib] (sagt Chrysostomus) [welches ihren Mann liebt / keinen andern liebt: wann sie aber einen andern lieben wirdt / so liebt sie ihren Mann nit: Also auch der Mensch wann er GOTT liebt / so liebt er die Welt nit. Wann er aber die Welt lieben wirdt / so wirdt er GOTT nit von Herzen lieben: Dan die Liebe GOTTES vnnnd Liebe der Creaturen seynd gleich wie ein Wag / in welcher / je mehr das ein nidere getruckt wirdt / je mehr das ander erhöcht vnnnd iber sich erhaben wirdt. Vnnnd zugleich wie ein Nadel / mit welcher die Schiffleut den Fortgang ihrer Schiffung richten / aus Anrüren des Magnet Stein / allein auff die Höhe oder Polum der Welt / sich je vnnnd allzeit rechte dahin wendet / es werde wie es woll hin vnnnd her gebogen: Also die reine Lieb GOTTES hat dis dem menschlichen Herzen zugeeignet / auff das derselbig nach der achtung aller Irdischen Ding / alle die Himmlische beger vnnnd wündsche.

Derohalben so hat der H. Petrus / durch vnnnd mit dem Geschmack vnnnd Süßigkeit der Himmlischen Glori / also der Irdischen Ding vergessen / das er CHRISTI saget: [Hie ist vns gut seyn.] Nieher mögen auch gezale werden / was im andern Theyl diser Predig gesagt worden / das der Stachel der Tugend / seye die Erwartung der Glori vnnnd Ehren. Von welchem sibe am Sonntag Septuagesim im sibenden Theyl.

Auflegung des fünfften Theyls dieses Evangelij.

Den solt ihr hören.

Chetso muß man vber alle Ding gehorsam seyn.



Es ist ein moralisch sittelicher Ort / vonn vollkommenlicher Gehorsam gegen allen Gebotten CHRISTI des Erlösers. Dann die Sünd von Himmel herab kommen / hat gelert das CHRISTVS des halben vns seinen Jüngern verkeret worden / nit das dieselbigen ieszunder der Glori vnnnd Ehren solten genießen / eintweder mit menschlichem Affect vnnnd Anmuthung / oder